

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
 Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 15 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
 Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate u. Abonnements gegen Baupost, Leipzigstraße 40, gegenüber dem alten Postamt.
 5. Wlmg. Bismarck'sche, Steinrückstr. 18.
 Heinrich Wundt, Breitestraße 32.
 Heidegger & Sohn in Eisenach, Breitestraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition
 Halle'sches Buchdruckerei.
 Inventionspreis für die Epitaphie 1. Ser. 3 Pf. Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 11 Uhr Vormittags, später werden keine mehr eingenommen.
 Inserate besorgen die Annoncen-Direction Hahnenstein & Wegler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg, Danks & Co. in Frankfurt a. M., G. Schüller in Hannover s. und Hebler & Co. in Berlin.

Dreißigste Jahrgang.

Antifisches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 69.

Freitag, den 22. März

1872.

Zum Geburtstag des Kaisers.

22. März 1872.

Soweit des Deutschen Reiches Fahnen wehen,
 Fühlt jeder Deutsche sich von Dank durchdrungen,
 Weil er heut Dich, vom Alter unbekümmert,
 Darf jugendfrisch auf Deutschlands Thronen sehen.

Durch Dich ließ Großes Gott für uns geschehen,
 Was Keiner noch vermocht, ist Dir gelungen,
 Du hast der Zwietracht Hydrer uns entzungen
 Und liefeft uns ein ein'ges Reich erstehen.

Drum nahen wir auch heut dem Thron der Gnade
 Und beugen unsre Knie dem Herrn der Herrn
 Und flehn inbrünstig mit erhob'nen Händen:
 Laß leuchten über unsers Kaisers Pfade
 Des Friedens und der Freude golden Stern,
 Und laß, was Er bezoggen, Ihn vollenden.

Julius Sturm.

Zur Tagesgeschichte.

Die neue Kreisordnung.

Die neue Kreisordnung, deren Verabreichung das Abgeordnetenhaus diese Woche beschäftigen wird, umfaßt viel mehr als unsere bisherigen Kreisordnungen; sie bietet nicht wie diese in der Hauptsache nur ein allgemeines gesetzliches Statut für die Kreiscommunen, sondern den Grundstein eines neuen Aufbaues der gesamten inneren Staatsverwaltung. Die erste Aufgabe, welche das Gesetz verfolgt, ist die Befestigung der auf der Verwaltung der östlichen Provinzen noch fortlassenden Reine des feudalen Patrimonialstaates. Seit durch die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung 1807 bis 1811 die „Erbkommunalität“ auch in jenen Provinzen aufgehoben und die Rittergüter und Schulzengüter zur käuflichen Waare geworden sind, hat die Verbindung der lokalen Polizeibehörde und der kommunalen Schutzgewalt mit einem Grundbesitz nicht nur allen einschichtigen Staatsmännern seit Stein kein Zweifel bestanden. Aber schwierig war die Frage, was in jenen östlichen Provinzen, in welchen es lebensfähige Landgemeinden, wie sich das an besonders der sächsische Westen, z. B. in seinen Kirchspiels-Gemeinden erweist, nicht gibt, an die Stelle der unharmonisch und störend gewordenen Dominial-Verwaltung gesetzt werden sollte. Der Hierarchy einer bürokratischen Staatsverwaltung nach unten hin als neues Olfen ein armlich besoldeten und kaum fultanten gebildeten Polizey-Amtmann anzufügen, konnte wohl ersichtlich gar nicht in Ermägung kommen; das

Institut der englischen „Friedenrichter“ wurde gelegentlich ins Auge gefaßt, aber nirgends fanden sich in den vorhandenen allgemeinen Verwaltungszuständen Anknüpfungspunkte für dasselbe. So kam man denn liberalerfalls nur immer wieder auf das Muster der Stein'schen Städteordnung zurück, d. h. auf die Vereinigung der Verwaltung des lokalen „öberrichtlichen“, insbesondere polizeilichen Staatsamts mit der Communalverwaltung. Die neue Kreisordnung läßt die Forderung des Eintrittes der „Rittergüter“ in einen Gemeindeverband mit den benachbarten, oft sehr arbeitsamen östlichen „Dörfern“ fallen und läßt den Gutsbezirk als selbstständigen Gemeindebezirk gelten; aber der Gutsbesitzer soll doch Gemeindeortsteher derselben nur werden in Folge der „Besäßigung“ durch den Landrath, die ihm unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses vorzulegen werden kann, und über den Dorf- und Rittergüter erhebt sich der „Amtsbezirk“ mit dem „Amtsvorsteher“, als dem eigentlichen Träger einer umfassenderen staatlichen Polizeigewalt. Dieser Amtsbezirk war im ursprünglichen Regierungsentwurfe fast lediglich als Polizei-Verwaltungsbezirk gedacht; in der Commission hat die Regierung aber nachgegeben, daß der Amtsbezirk zugleich Reime der Gemeindebildung erhält, nach Analogie der rheinischen Sammgemeinden. In diesem Sinne soll dem Amtsvorsteher als Organ des Amtsbezirk ein „Amtsausschuß“ zur Seite treten aus Vertretern sämtlicher, zum Amtsbezirk gehörigen Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke, der mit verschiedenen weltgehenden Besäßigungen ausgestattet wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. In der 52. Sitzung des Hauses der Abgeordneten ersuchte der Präsident von Jordanbed, das Haus zunächst um Ermächtigung des Präsidiums, zu

dem bevorstehenden Geburtstage Sr. Majestät des Königs die Glückwünsche des Hauses persönlich zu überbringen. Der Staats-Minister Graf zu Eulenburg erklärte darauf, daß mit Rücksicht auf Seine Gesundheit beizustehen Sr. Majestät Bedauern ausdrücken lasse, die Deputation nicht empfangen zu können; in Folge dessen zog der Präsident seinen Vorschlag zurück. — Das Haus trat hierauf in die Berathung über den Gesetzentwurf wegen Ankaufs der Taunusbahn, Zahlung eines Betrags zu den Banknoten einer Eisenbahn von Langelsheim nach Klaffenfeld. Das Haus faßte hierauf in der Specialberathung der Kreisordnung fort.

Die „Proc. Corr.“ schreibt: Die vom Verrenhanje ernannte Commission für die Verabreichung der Kreisordnung hat, soviel man hört, ihre Thätigkeit noch nicht begonnen und scheint bis jetzt auch noch nicht ihren Bericht erstattet zu haben.

Auf Grund Kaiserlicher Verordnung vom 17. d. M. wird der Reichstag am 8. April zur diesjährigen Session zusammengetreten.

Zu den Vorlagen, welche in erster Linie an denselben gelangen werden, gehören außer dem Reichshaushalts-Etat, dem Entwurf eines Militär-Strafgesetzbuches und einem Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausteuer im deutschen Reich, mehrere mit auswärtigen Staaten abgeschlossene Verträge, namentlich ein Postvertrag mit Frankreich, ein Auslieferungsvertrag mit Großbritannien und ein Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Portugal.

Der Bundesrath hat am 13. d. M. seine diesjährige Session eröffnet und auch für diese Session die Wahl besonderer Ausschüsse für die Geschäfts-Ordnung, für die Verfassung und für Etsch-Verträge beschloffen.

Privatnachrichten, welche aus Holland hierhergelangt sind, melden, daß auch dort die Fejtenpartei sich unter heftigen Gekultulationen, rebete sich selbst an, schalt sich aus, sprach sich dann wieder Muth ein und stieß von Zeit zu Zeit einen kleinen Triumphschrei aus.

Seinem Begleiter Lecocq ließ er seinen Augenblick Rache. Bald wollte er dies, bald das, jetzt Feder und Papier, jetzt einen Spaten, und zuletzt forbert er in peremptorischem Tone Gips, Wasser und eine Flasche Del.

Nach einer guten Stunde wurde der Instruconenrichter ungeduldig und fragte nach seinem freiwilligen Gehorsam. Er ist auf der Straße, sagte der Wachtmeister, liegt mit dem platten Leibe im Schmutz und rührt Gips auf einem Teller zusammen. Er sagte er sei gleich fertig und würde dann herkommen.

In der That kam er an, mit strahlendem Gesicht und um zwanzig Jahre jünger ersiehend. Hinter ihm ging Lecocq mit einem großen Korbe, den er mit beinahe komischer Sorgfalt trug. Ich hab's heraus, sagte er zum Untersuchungsrichter, vollkommen genau. Es ist jetzt klar wie die Sonne und leicht wie eine Dreierfemmel. Hierher, Lecocq, fahre den Korb auf den Tisch, mein Sohn!

Feuilleton.

Der Polizeigeant.

Von Emil Gaboreau.

Unmittelbar auf der Schwelle machte ein Mann seine Aufwartung, dessen Neizers, die Wahrheit zu sagen, der Vorstellung, die man sich von einem aus Ehrege dienenden Polizeigeanten machte, sehr wenig entsprach. Er mochte etwa sechzig Jahre zählen, die nicht allzu leicht über ihn hinweggeschritten zu sein schienen. Er war klein, mager und etwas gekrümmt und stützte sich auf einen biden Nieserstock mit einem geschäftigen Eifenbeinrifi. Sein rundes Gesicht trug jenen beständig, zugleich erstaunten und besorgten Ausdruck, der zwei Komiker des Palais Royal reich gemacht hat. Er war sorgfältig rasiert und hatte ein sehr kurzes, rüch, die Hängelippen und eine unangenehm aufgeschwulstete Nase. Seine kleinen bunzeltrauen und rothgeränderten Augen waren absolut ausdruckslos, aber beschäftigten durch ihre unerträgliche Beweglichkeit. Dünne und glatte Haare umgaben eine dachziegelartig zurückgebogene Stirn und ließen seine langen, schlaff herabhängenden und weit absehbenden Ohren deutlich sehen. Er war sehr elegant gekleidet und funkelte in seiner blendend weißen Weste, seinen feinen Handschuhen und seinen hellen Gamaschen wie ein neuer Silberhaler. Eine lange Ulfette von massivem Gold und abscheulicher Arbeit war dreimal um seinen Hals geschlungen und verschwand dann nach vielen Windungen in seiner Westentasche. Der Vater Labaret, genannt Traucclair, verbeugte sich schon an der Thür bis zur Erde, wobei sein alter Rücken

wie ein Triumphbogen ausfiel, und fragte dann mit demüthiger Stimme: Der Herr Instruconenrichter haben gerucht mich rufen zu lassen? Jawohl! entgegnete Herr Dubaron. Und leise fügte er hinzu: Wenn das ein fähiger Mensch ist, so steht er wenigstens nicht darnach aus. Da bin ich, sagte der Viebermann hinzu, ganz zur Verfügung der Gerichtlichkeit. Es handelt sich darum, versetzte der Richter, ob Sie besser als wir im Stabe sind, eine Spur des Menschenmörders aufzutreiben, den wir hier suchen. Ich werde Ihnen den Fall ausmehren. D. Ich kenne ihn schon, unterbrach Vater Labaret. Lecocq hat mir unterwegs davon erzählt, so daß ich das Nothwendige darüber weiß. Dennoch — begann der Polizeicommissar. Verlassen sich der Herr Richter nur auf mich. Ich handle lieber ohne Aufstellungen, um meine Einträge nur meinen eigenen Beobachtungen zu verdanken. Sobald man eine fremde Meinung kennt, läßt man sich wider Willen beeinflussen, und dann — dennoch will ich mich mit Lecocq an die Arbeit machen. Sobald der Diensttag endete, suchte sein graues Auge auf. Sein Gesicht drückte einen inneren Triumph aus und selbst seine Nuzeln schienen zu lachen. Seine gebeugte Gestalt erhob sich und leicht wie ein Jüngling eilte er in das Nebenzimmer. Er blieb eine halbe Stunde darin und lief dann schnell heraus, wieder hinein, und nochmals heraus, und so immer hin und her. Der Richter dachte bei dieser unruhigen und beweglichen Emsigkeit unwillkürlich an einen Spürhund. Selbst die Nase bewegte sich hin und her, wie um eine lustige Spur des Mörders aufzuschnüffeln. Während er so hin und herlief, sprach er laut und

(Fortf. folgt.)

augenblicklich in ganz besonderer Erregung befindet. Der Grund dafür bildet das am 1. April zu feiernde dreihundertjähriges Jubiläum der Einnahme der Festung Brielle, des ersten großen Sieges der Niederländer über die Spanier. Es wird dieses Fest sich zu einem großen Nationalfest gestalten, zu welchem der König und seine Minister in Brielle erscheinen werden, weshalb man in Holland dem Ganzen als einem politischen Vorgang mit Spannung entgegenfieht. Grund genug für die Jesuiten, dagegen zu agitieren.

Ueber den Hochverratsprozess in Leipzig bemerkt die „Volks-Ztg.“, daß allem Anscheine nach sich die Klage auf Hochverrat gegen die Social-Demokraten nicht werde aufrecht erhalten lassen.

Düsseldorf, 20. März. Ein heute Morgen gegen 3 Uhr im hiesigen Akademiegebäude ausgebrochene Feuer hat dasselbe vollständig zerstört. Viele Kunstschätze sind vernichtet worden; die öffentliche Wälderammlung des Akademiegebäudes ist indes gerettet. Auch das neben dem Akademiegebäude liegende Ständehaus ist bis auf den Turm eingestürzt; die Bibliothek desselben gelang es gleichfalls zu retten.

Mühlhausen, 16. März. Die Anlegung des Canals von Schmigshausen-Mannheim nach Straßburg ist beschlossene Sache. Die Arbeit soll in etwa 3 1/2 Jahren vollendet werden.

Oesterreich.

Wien, 17. März. Während in Ungarn der Kampf der politischen Parteien aus Neue mit aller Heftigkeit entbrannt ist, benutzen diese Moment die dortigen Könige, um unbeachtet ihr Panzer zu entfallen. Der Primas Simon trat bei der Eröffnung des Seftanvereins in einer fulminanten Rede offen für den ungeliebten Papst, den größten Feinden, Weibern und Märdern der Zeitgeit, ein und hielt eine heftige Rede gegen den Liberalismus.

Frankreich.

Paris, 19. März. Der Francais bringt folgende Mitteilung: „Man legt in der diplomatischen Welt der Unwissenheit des österreichischen Feldmarschalls Hauser in Frankreich eine gewisse Wichtigkeit bei. Derselbe ist gekommen, um sich über die genaue Lage unseres Landes von dem Standpunkte der militärischen Organisation aus Sicherheit zu verschaffen. Der Feldmarschall ist großer Freund einer französischen österreichischen Allianz.“

Der gestrige Tag ist ohne alle Aufregung vorübergegangen. Der Prinz Joachim Murat, der sich vorgehen nach London zu begeben gedachte, soll in Calais, als er sich einschiffen gedachte, verhaftet und nach Paris zurückgebracht worden sein. Nach seiner Ankunft in Paris wurde er freigelassen und begab sich sofort nach Versailles, wo man ihm erklärte, seine Verhaftung sei dem allgütigen Götter ein Agenten zur Last zu schreiben. Die beiden feindlichen Parteien rechnen jede auf die Unterstützung des Mannes in Spanien, welcher trotz seines hohen Alters und seiner Zurückgezogenheit noch das größte politische Ansehen im Lande genießt, so daß seine Stimme schwer in die Waagschale fällt. Es ist dies der große Espartero. Ziel Gerede wird augenblicklich auch von der Haltung des Herzogs von Montpensier gemacht, welcher ein Manifest verfaßt haben soll, worin er seine Aufzeichnung mit der vertieften Königsfamilie anzeigt. Da die Krone ihm nicht zu Theil geworden, so will er sich jetzt mit der Regentenschaft für seinen Neffen Alfonso begnügen.

Aus Halle und Umgegend.

Fortf. des Berichts über die Verhandlung gegen Ebersbach u. Die vier Angeklagten machen den Einwand total bestritten zu sein und Selbe macht dafür noch besonders geltend, daß er an jenem Abende durch einen Sturz in eine Klettergrube sich erheblich verletzt habe. Aber weder Tänger noch die übrigen über den Vorfall vernommenen Zeugen, darunter auch die Defensionszeugen Schulte, Krüger und Frau Schwente, vermochten zu bestätigen, daß die Angeklagten vollständig und sinnlos betrunken gewesen wären. Schon am Nachmittage jenes Tages haben Ebersbach und Henze, wie eine beim Beginn der Sitzung verhandelte Anklage ergab, den Schachtmeister Tschette in brutaler Weise körperlich gemißhandelt, namentlich auch mit Fußstritten regalt. Tschette bestätigte dies und der Defensionalzeuge, Schachtmeister Böher, welcher nur an Henze's Stiefelspitze Blut bemerkt haben will, vermochte die Anschuldigung nicht zu widerlegen.

Vom Seilermeister Döbel hat Tänger noch gehört, daß Ebersbach an jenem Nachmittage zu Henze gesagt: „heute muß noch Blut fließen!“ eine Bemerkung, welche nach Mitteilung des Staats-Anwalts derjenigen entsprechen soll, welche er zu dem sonst ruhigen und unbefcholten Mauerer Herrn kurz vor der Begegnung mit dem Lazareth-Schifflein Suhr gethan.

Der Staats-Anwalt drückte zunächst sein tiefes Bedauern darüber aus, daß die Prügelnstrafe durch die neuere Gesetzgebung abgeschafft sei; für Fälle, wie der vorliegende, und Personen, wie die Angeklagten, erweise ihm eine körperliche Züchtigung durchaus zweckentsprechend und geeignet, andere verartige Gefellen vor vergleichbaren Excessen zurückzuhalten. Da er nur Freiheitsstrafen beantragen könne, halte er es für durchaus notwendig, daß über die Angeklagten wegen der großen Brutalität ihres Angriffes auf einen Polizeibeamten, der sie in keiner Weise provocirt habe und wegen der Gefährlichkeit der dazu verwendeten Waffe, im öffentlichen Interesse eine strenge Strafe verhängt werde. Seinem Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof für Ebersbach und Henze auf 3 Jahre Gefängniß, für Selbe und Suhr auf 2 Jahr Gefängniß.

Wir halten dies Urtheil für vollständig gerechtfertigt und sind der Ansicht, daß nur durch strenge Bestrafungen dem Leiber hier so üppig wuchernden, frieblen und brutalen Unwesen arbeitstheuer dem Krante ergebener Subjecte auf den Straßen unserer Stadt mit Erfolg vorgebeugt werden kann.

Der Vorsitzende hob bei Publikation des Richterspruches noch besonders hervor, daß der Antrag des Staats-Anwalts mit Rücksicht auf die doppelte Anklage gegen Ebersbach und Henze das gefälligste Strafmaß noch nicht erreicht habe und daß es, lediglich um an dem Straf-antrage nicht zu mädeln, dabel belassen worden sei, eine Mittheilung, welche anzudeuten scheint, daß der Gerichtshof selbst einen Antrage auf noch strengere Bestrafung der Angeklagten Statt gegeben haben würde.

Der Socialisten-Proceß zu Leipzig.

(Fortsetzung der Verhandlung am 19. März.) Präf.: Ich selbst nehme nicht gern Verantwortung auf die socialen Fragen einzugehen. Ich bin aber verpflichtet, den Anträgen der Staatsanwaltschaft Folge zu leisten, und ein solcher Antrag lag hier vor.

Folgt ein Artikel aus Nr. 13 des „Volksstaat“ von 1869.

Präf.: In dem Artikel ist gesagt, daß in der Gegenwart noch viel weitere Ziele zu erstreben seien, als zu den Zeiten Robert Blums. Man solle bereit sein, für die Erreichung dieser Ziele zu sterben.

Liebnecht: Wir sind heute weiter als 1848. Wir wollen die Republik, und als echte und wahre Parteimänner sind wir bereit, für dieselbe zu sterben.

Präf.: Nun, das bedeutet so viel, daß Sie bereit sind, in den Kampf einzutreten und zu sterben?

Liebnecht: Ja, wenn der Augenblick da ist, wo die Majorität des Volkes zu uns steht. So gut wie die preussische Regierung, als sie 1849 die Reichsverfassung brach, ein Rebell war, in demselben Grade würde ich heute diejenige Regierung, welche dem Entschlusse ihres Parlaments, die republikanische Staatsform einzuführen, mit Gewalt entgegenzuträte, als einen Rebellen ansehen und behandeln. (Bravo von Seiten der Socialdemokraten im Zuschauerraum.)

Der Präsident erläßt eine energische Ermahnung an das Publikum, ruhig zu sein.

Liebnecht: Diese Kunstgebungen sind mir und meinen Mitangeklagten im höchsten Grade fatal, denn sie beinträchtigen auch die freie Meinungsäußerung unserer Seite.

Präf.: Dieser Bemerkung bedurfte es nicht. Die Aufrechthaltung der Polizei in diesem Saale ist meine Sache.

Folgt ein Artikel aus Nr. 14 des „Volksstaat“ von 1869.

Präf.: In diesem Artikel werden communisistische Grundbegriffe gepredigt. Man müßte die ländliche Bevölkerung darüber aufklären, daß die Aufhebung des Grundeigentums nicht so übel sei.

Liebnecht: Unsere Partei erstrebt nicht die Aufhebung des Grundeigentums, sondern sie wirft nur der herrschenden Classe vor, daß diese das Grundeigentum dem größten Theile des Volkes entziehe. Der Angeklagte kommt auf den Bauernkrieg zu reden, berichtet, daß er an einen „Aufstand der Bauern“ nicht glaube, und will unter „Bauernkrieg“ nur eine „Bauernbewegung“ verstehen.

Döbel: Der angeklagte Artikel ist wesentlich von socialen Charakter. Es muß uns unbekannt sein, in unserer Vertheidigung später auf dieses socialistische Moment eingehen zu können.

Folgt ein Artikel aus Nr. 24 des „Volksstaat“ von 1869.

Präf.: Es ist das eine Ermahnung an die Partei, ruhiger und energischer im Kampfe gegen die besitzenden Classen zu sein.

Döbel: Ich bekenne mich als Verfasser dieses Artikels. Wenn ich den Staat ein „altes morisches Haus“ genannt, so kann ich mich wohl darauf berufen, daß in den Geschichten Frankreichs und in Göttes „Raupe“ dieselbe Bezeichnung vorkommt. Endlich betone ich aus Neude, daß für mich die Zeit des Kampfes erst dann gekommen sein wird, wenn wir die Majorität des Volkes auf unserer Seite haben. Dann werde ich allerdings der Gewalt die Gewalt entgegenzusetzen.

Präf.: Das Verhältnis zwischen Fürst und Volk beruht auf der Verfassungsurkunde. Wir in Deutschland haben die monarchische Staatsform, und wer dieses Verhältnis einseitig aufhebt, stellt allemal im Dienste der Revolution und ist ein Rebell. So viel auf die Bemerkungen der Angeklagten in Betreff der Auslegung des Wortes „Kampf.“

Vertheidiger Freitag (Blauen): Wenn Das so fortgeht, daß der Herr Präsident einzelne Sätze aus den Anklageschriften nach dem Vortrage derselben herausgreift und sie den Herren Geschwornen besonders erläutert, so erreicht die Vertheidigung ihren mit der beantragten Vorlesung der ganzen Artikel angestrebten Zweck nicht.

Herr Geschwornener Steiger aus Schweta: Ich bemerke dem Herrn Vertheidiger, daß er uns so viel Intelligenz zutrauen möge, selbst und über den Inhalt der Artikel ein Urtheil bilden zu können.

Folgt ein Artikel aus dem „Volksstaat“ in Nr. 2 von 1870. Aus diesem Schriftstücke kamen noch verschiedene andere zum Vortrag.

Die Angeklagten beantworten die an sie gerichteten Fragen wesentlich in derselben Weise wie bei den vorausgegangenen incriminirten Artikeln. Kampf, Revolution u. s. w. soll sich binauf auf friedlichen Wege vollziehen.

In der Sitzung vom 19. wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Uns selbst der Name, die Verhandlungen wiederzugeben. Es wurden wiederum Schriftstücke social-democra-

tischen Inhalts verlesen, worunter namentlich auch Proteste gegen den deutsch-französischen Krieg, gegen die Anzeigen von Elsaß und Lothringen u. s. w. Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Kirche und Schule.

Ueber die Vernehmung des Predigers Dr. Eychon, welche am Donnerstag, den 14. v. Nachmittags 12-3 Uhr, aus Anlaß seines Vortrages über die wunderbare Geburt Jesu vor dem verammelten königlichen Consistorium der Provinz Brandenburg stattgefunden hat, meldet die Protestantische Kirchenzeitung: Das Consistorium stellte dem D. Eychon folgende vier Fragen: 1) Erkennen Sie eine Einwirkung des heiligen Geistes bloß auf die menschliche Persönlichkeit, insbesondere die sittliche Entwicklung Jesu oder auch eine solche auf seine menschliche Existenz an? 2) In welchem Sinne bekennen Sie Christus als den Sohn des lebendigen Gottes? 3) In wie weit gestehen Sie die normale Autorität der heiligen Schrift Neuen Testaments zu? 4) Wie verhalten Sie sich jedoch von Ihnen bestimmten Punkten des Glaubensbekenntnisses gegenüber in Predigt und Confirmationen-Unterricht?

Börsen-Verammlung in Halle.

21. März 1872. (Getreidegewicht netto, Preise mit Ausfl. der Courstage.) Weizen 1000 Kilo fest, 78-82 % bez., feinstier bis 83 % bz. Roggen 1000 Kilo fest u. steigende Tendenz 58-60 % bez. Gerste 1000 Kilo unverändert, Landgerste 55-58 % bez., Eger. bis 61 % bz. Gerstemasz 50 Kilo ruhiges Geschäft, 4 1/2-4 1/2 % bez. Hafer 1000 Kilo 54-55 1/2 % bez. Hüllensrübe 1000 Kilo ohne Handel. Weizen 1000 Kilo 52-53 % bz. Mais 1000 Kilo 58 % bz. Lupinen 1000 Kilo 37-38 % zu notiren. Rummel 50 Kilo 10-10 1/2 % bez. Kleesaten 50 Kilo rothe ohne Aenderung. Stärke 50 Kilo nominell ohne Aenderung, bei 8 1/4 % incl. mehr Nachfrage. Spiritus, 10,000 Lit. Proc. fest u. höher, loco Kartoffel 23 1/2 % bez., Korn 23 1/4 % bez., in Kleinigkeit höher, Rüben 20 1/4 % bez., Mais 23 1/2 % bez., Preßse 1 Kilo 12 1/2 % bez. Nudel 50 Kilo ohne Geschäft. Prima-Solard 50 Kilo ohne Aenderung. Petroleum, deutsches, 50 Kilo ohne Aenderung. Holzschuh 50 Kilo ohne Notiz. Nadeln 50 Kilo 4 1/2-5 % bez. Nüssen 50 Kilo ohne Handel. Kartoßen, Speise 1000 Kilo 25-26 % bez. Delfuchen 50 Kilo 2 1/2-2 3/4 % bez. Futtermehl 50 Kilo 3 % bez. Jute 50 Kilo, Roggen 2 1/2-2 3/4 % bez., Weizen 1 1/2-1 3/4 % bez. Feu 50 Kilo 1 1/2-1 3/4 % bez. Langstroß 50 Kilo 22 1/2 % bez.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Palmaraum (den 24. März) predigen: Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Drogander. (Confirmation.) Um 2 Uhr Hr. Diac. Pflanze. (Confirmation.) Montag den 25. März um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Superintendent D. Franke. Mittwoch den 27. März um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diac. Pflanze. Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weide. (Confirmation.) Um 2 Uhr Hr. Oberdiac. P. Sidel. (Vorlesung des 2. Theils der Lebensgeschichte Jesu.) Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Nieschmann. (Confirmation.) Um 2 Uhr ein Candidat. Mittwoch den 27. März um 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Diac. Nieschmann. Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat. (Vorlesung des 2. Theils der Lebensgeschichte Jesu.) Domkirche: Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. (Confirmation.) Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Nic. Bohn. Montag den 25. März Abends 6 Uhr Passionserachtungen Hr. Domprediger Socke. Katholische Kirche: Freitag den 22. März am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wlorgens 8 Uhr Hochamt Hr. Decant. Wille. Sonntag den 24. März Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Hoberfeld. Um 9 Uhr Hr. Decant. Wille. Um 2 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt derselbe. Zu Neumarkt: Sonnabend den 23. März Abends 6 Uhr Beier Hr. Pastor Hoffmann. Sonntag den 24. März um 9 Uhr derselbe. (Confirmation.) Abends 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe. Zu Glannda: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. (Confirmation.) Abends 5 Uhr Passions-Beier derselbe. St. Katholische Gemeinde, Gr. Berlin 14. Sonntag den 24. März früh 1/10 Uhr Gottesdienst. Apostolische Gemeinde, Gr. Märterstraße 23. Sonntag den 24. März Vorm. von 10 bis 12 Uhr eucharist. Abendmahlfeier. Nachm. von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelistenpredigt. Baptisten-Gemeinde, Mannische Straße 16. Sonntag den 24. März Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Da der 1. April er. auf den Ostermontag fällt, so wird unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 hiermit bestimmt, daß der Wohnungsumzug am Beginn des 2. Quartals d. J. bei kleinen Wohnungen am 2. April, bei mittleren Wohnungen am 3. April, bei größeren Wohnungen am 4. April Abends beendet sein muß.
Halle, den 20. März 1872.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Obwohl es sich von selbst versteht, daß der beim Räumen der Düngergruben während der Nachtzeit bis zur Mitternacht auf den Straßen zu lagernde Dünger belästigt sein muß, so unterleidet doch leider diese so notwendige Vorichtsmaßregel meist gänzlich.
Die heftigen Hausbesitzer, Viehwirthe u. werden deshalb hierdurch angewiesen, vorkommenden Falls für **hinreichend helle Beleuchtung** der betreffenden Stelle des Bürgersteiges sowohl als der Fahrstraße Sorge zu tragen.
Halle, den 14. März 1872.
Die Polizei-Verwaltung.

Zweite grosse Pferde- u. Vieh-Lotterie in Quedlinburg a. Harz.

Ziehung am 3. Juli 1872.
20,000 Loose à 1 Thlr. — 1000 werthvolle Gewinne.
Equipagen, Pferde, Rindvieh, Reitz-, Fahr- u. Jagdutensilien, Kunst- und Wirthschaftsgegenstände.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn **Carl Krebs** in **Quedlinburg** übertragen; Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.
Das Directorium
des Vereins zur Förderung der Pferde- u. Viehzucht in den Harzlandschaften.
Obige Loose à 1/2 sind zu haben bei: Herrn **Kudolf Mosse**, Annoncen-Expedition, Herrn **Gustav Moritz**, Equiperhandlung, in der Expedition des **Holl. Tagblattes** in Halle a. S.; — Herrn **Wichard Krähmer** in Weitzin; — Herrn **Lehrer Wühlrabe** in Weidenburg; — Herrn **Theodor Ulde** in Delitzsch; — Herrn **G. W. Duenkel** in Sangerhausen; — Herrn **G. W. Werner** in Artern — Herrn **Wendme** in Dessau.

Die Bürgerschule
in den französischen Cursungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag** den 4. April. Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Mittwoch** den 3. April von 8—11 Uhr in dem Conferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Anmeldungen werden noch angenommen.
L. Bilke.
Einen Lehrling sucht sofort oder Herrn **L. Seiler**, Tischner und Tapezierer, Kelpzigerstraße 91.

Ein Kandidat der Theologie sucht von Herrn ab hier in **Halle** eine **Hauslehrer** Stelle. (Vollständige Vorbereitung für eine höhere Schule oder für eine höhere Klasse u.) Nähere Auskunft ertheilt
Datonus Schmeißer,
hinter der Urquellstraße 2.

Einen Lehrling sucht sofort oder Herrn **L. Seiler**, Tischner und Tapezierer, Kelpzigerstraße 91.
Einen Lehrling sucht zu Ostern **K. Eckhardt**, Buchbinder, Kelpzigerstr. 12.
Für ein **Bureau** wird **1. April** d. J. ein **Schreiber** unter bescheidenen Bedingungen gesucht. **Adressen** in der Annoncen-Expedition **v. Rudolf Mosse**, gr. Berlin 11.
Zum sofortigen Antritt wird eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, nach außerhalb gesucht. Meldungen
Weidenplan 3.

Für Correspondenz und Buchführung bei Geschäftstreibenden empfiehlt sich ein geübter Buchhalter. Adressen zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.
Ein geübter Schreiber mit guter Handschrift sucht irgend welche Beschäftigung in oder außer dem Hause. Adressen bittet der selbe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.
Eine gesunde Amme, die 5 Wochen geillt, f. Hof. **Dienst Guntber**, Wöhrstr. 13.
Eine Köchin, w. Hausarbeit übernimmt, w. sof. nach **Fr. Fleckinger**, H. Schlamml. 3.
Ein Mädchen v. Hande f. Dienst f. Küche u. Hausarb.; eine Frau zur Wartung f. Stunden d. Tages **Steinweg 19, Hof part.**

Ein Mädchen, 16—17 Jahre, wird sofort gesucht **gr. Ulrichstr. 11, P. t. 1 Tr.**
Einen Kaufmännchen sucht **Mob. Cohn**, gr. Steinstraße 73.
Küchen-, Haus-, Viehmädchen, Knechte, Haus- u. Kellerarb. f. **Fr. Fleckinger**, H. Schlamml. 3.
Aufwartung sucht **Wöhrstr. 9, 2 Tr. l.**
Ein zweier, fleißiges **Kinder mädchen** zum 1. April gesucht **gr. Klausstr. 36.**

Das **Mädchen**, welches am 20. März mit dem Namen **Herrn J. Rebin**, Markt 4, einen fünfjährigen Knaben aufgab, wird (da sie von dem dortigen sämtlichen Geschäftseigenen erkannt ist) ersucht, denselben entweder bei **Hrn. Rebin** oder **Frau Abramsohn**, Wöhrstr. 20, abzugeben, wozu sie polizeil. verb. wird.

Erwidrerung.
Auf die in der gezeigten Nr. des Tagesblattes und Boten enthaltene Angabe erklären wir denjenigen, welcher uns in der Person erkannt haben will, daß wir, wie es heißt, nach Ermittlung der Polizei und Anklage des p. Tänger als Aufhauer während der Mißhandlung des p. Tänger dagesessenen hätten, als einen erbärmlichen Schuft und frechen Lügner.
F. Haase, Kastellan im Siechenhause.
G. F. Bernstein, Seilermeister.
(Wir haben den Einsendern dieses Inserates nicht verwehren dürfen eine Infimation zurückzuweisen, die wenn sie begründet wäre, allerdings geeignet sein müßte ihren Charakter in unangenehm Licht erscheinen zu lassen. Entweder man hat sich in der Person geirrt, oder es müssen Beweise geliefert werden, um die Anwesenheit der obigen beiden Herren bei den traurigen Austritte zu constatiren.)
Die Redaction.

Familien-Nachrichten.
Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Sophie** geb. **Sitz** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
Halle, den 21. März 1872.
August Peter.
Heute Mittag starb nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwitwete Frau **Johanne Reiling** geb. **Kohlbach**, im 75. Lebensjahre.
Dies lieben Freunden und Bekannten statt besonderer Nachricht.
Halle, den 20. März 1872.
Die Hinterbliebenen.

Gesucht wird zum 1. April eine freundl. Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen **Königsstraße 6, part.**
Zwei ruhige Leute suchen eine Wohnung mit Zubehör und möglichst freier Aussicht, von 120—150 $\frac{1}{2}$ jährlicher Quote zum 1. October c. zu mieten. Adv. bitte gefälligst in dem Verkaufs-Geschäft von **Fraulein Ida Döttger**, gr. Ulrichstr. 55 unter Chiffre **B. S. 110** niederzulegen.
Junge Eheleute suchen sofort freundliche Wohnung (1 oder 2 St., k. Küche u. Zub.) Adv. mit Preisforderung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Wyzicis) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In **Halle** (16 $\frac{1}{2}$) bei **Ferd. Gille**, Geißstraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.
(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Zum Königstrank!

Durch den Königstrank sind genesen, zum großen Theil laut amtlich oder gerichtlich, in acht Fällen sogar eidl. (!) beglaubigter Zeugnisse und Dankschreiben, Patienten
an **Milzbrand**-Vergiftung (schlimmer als Hundswuth! welche „Medicin“ kann da retten?!);
an **Hundswuth** (durch nur 2 Flaschen);
an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber und fast ohne Schmerzen!);
an **Magentrebs** und gänzlich **Magens-Verfälschung** (selbst in „Vethanten“ in Berlin, der größten Heilanstalt Preussens; Patient bekam seit drei Tagen weder Speise und Trank, noch „Medicin“; der Trank aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die gräßlichen Schmerzen schweben halb darauf; **SS** von den Aerzten aufgegeben, stand **SS** er doch am nächsten Tage auf **SS** und ging nach der 4. Flasche **SS** wieder an seinen Beruf;
an den **tödlichsten Herzkrankheiten**, auch mit häufigen **Herzkrämpfen** in vielen Fällen; die Krämpfe mitunter vom ersten Trinken an fort; eine solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden giebt es keine „Medicin“, **SS** und er **SS** erwarde in längstens drei Tagen den Tod; auch sie aber stand doch **SS** schon am nächsten Tage auf; der **SS** gräßliche Herzkrampf war von **SS** ersten Trinken an weggeblieben, der Arzt aber wollte später durchaus nicht glauben, daß sie genesen, **SS** sie hat sich aber 1868 **SS** verheiratet);
an **schweren Erbkränkungen**, auch Operationen nicht möglich waren, und zwar durch Resorptionen des krysallinischen Wassers der Pupille; ein seit 6 Jahren total Erblindeter (Wellewe bei Trier) erhielt sein Augenlicht durch eine einzige Flasche, ein Anderer durch vier, eine Andere durch 13 Flaschen; kurzgefaßt bemerken nach einigen Flaschen, daß sie stärker und weitzer sehen; Augenentzündungen durch Trinken und warme Umschläge (Mischung mit warmem Wasser); **SS** durch kalte, welche die Aerzte verordneten, entziehen die meisten Erbkränkungen, besonders Verdickung der Hornhaut, die sich über die Pupille zieht; an **Schwerhörigkeit** (u. a. zwei Personen in einer Familie durch nur 2 Flaschen);
an **allen Magenleiden**, auch bei 20 bis 24 jährigen **Magenträmpfen** (hier am schnellsten, nachdem allezeit Naren und Mittel nur geschadet);
an 20—30 jährigem **Rheumatismus** mit **Erkennung** (oft schon nach einer Flasche, auch Lähmung der Zunge);
an **Augenentzündungen**, selbst im höchsten Stadium, stets nach einmaligem Trinken und ohne Blutentziehung, überhaupt an **allen Entzündungskrankheiten**, auch an **Gehirnentzündung**, nach einmaligem Trinken; — nie tödendes Eis anwenden (lauwarmer Umschläge)!
an **heißem Brand** und heftigstem **Wundfieber**, nach einmaligem Trinken und Umschlägen selbst bei der **Milzbrand**-Vergiftung (s. oben!); wenn der Brand im Knochen, das Glied 1 Stunde hineinlegen; der Brand allein wird abgestoßen, das brandige Fleisch **SS** vereitert und die Wunden heilen schnell;
an **Hoßen** und **Fiebern**, auch **Kindbett**- und **Nervenfieber** (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen, durch Stärkung der Magenerven, nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung); an **schweren Scropheln** und **Drüsenleiden**, (oft schon nach einer oder wenigen Flaschen, nachdem z. Th. **SS** 12 jährige ärztl. Behandlung nicht das Mindeste ausgerichtet; auch an der Melibom'schen Augen-Drüsenentzündung);
an **allen Hautkrankheiten**, auch **Flechten** und **Geschwüren** (sehr schnell);
an **Histheritis** (reinen und halbfrühdlich recht warmen Umschlag, wie bei der Bräune); **SS** wenn das Uebel nicht aus **SS** der Tiefe kommt, stets **schnelle SS** Heilung;
an **Bräune** (heiß trinken! und recht warme Umschläge, auf Wolle, um die Kehle! doch nicht mehr im höchsten Stadium);
an **allen Halsleiden**, besonders **Kehlkopf-Entzündung** (hier sehr schnell; Mischung mit beigem Wasser!) auch **Stimmwindstich**, selbst im hohen Stadium, wo schon viel gebeizt worden;
an **Empiepie** oder **Fallstich** („böses Wesen“) mitunter schon vom ersten Trinken an nicht wieder gekommen, wo's Jahre lang fast täglich kam; oft **keine SS** Pfläse;
an **Beitanz** und **allen Krämpfen**;
an **Windrann**, **Schwädel**, **Schlagflüß**;
an **Windbröden** (schnell mit fast augenblicklicher Verheilung des ganzen Körpers)
an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten Tage fort), auch **hämorrhoidaler Verengung**;
an **Blasen** und **Nierensteinen** (mitunter schon nach wenigen Tagen die Auflösung der Steine);
an **Gallenleiden** (also **Leberskrankheit**) und **Gelbsucht**, selbst vieljähriger und arg eingewurzelter (meistens in weniger als zwei Wochen);
an **Gicht** (an schweren Versteifungen der Gelenke, langsam oft keine Pfläse);
an **Kopfschmerz** und **Kopfschmerz** (sehr schnell, wenn vom Magen herüber); an **schweren Nervenleiden** (s. oben!), sogar an **Niemenmarksarve** in hohem Stadium, (von der künftigen Heilung **SS** 2 Jahre vergebens in die Wäber **SS** schied, fortwährend viel Schmerzen, nicht mehr die Füße aufheben, **SS** nach der 10. Flasche schon **SS** gehen können! auch seit 3 Jahren **SS** gen. und geliebet);
an **„Medicinvergiftung“** (wie die Aerzte selbst sagen);
an **Diarrhoe** und **Erbrechen** (dieses schon nach dem ersten Trinken; **SS** bei Säuglingen trinkt Mutter oder Amme);
an **Knechtchen** (meistens schnell) und **Schwämmen**;
an **argen Verengungen**,
an **Appetit**- und **Schlaflosigkeit** (hier meistens schon am ersten Tage);
an **allen Anstehungskrankheiten**, auch **Poden** (überaus schnell; **SS** ausbrechende Poden über Nacht spurlos verschwinden);
an **Krebs** und **Knochenkrebs** (auch hier oft schnell, selbst bei dem hohen Grade);
an **Salzflüß** (hier nicht so schnell);
an **allen Wasserflüßten** (starke Anschwellungen der Glieder oft über Nacht fort);
an **schweren Menstruationsleiden**,
an **schweren lange Blutflüsse**, wie auch **SS** Jahre langen **Unbleiben** nach einmaligem Trinken! überhaupt
an **allen Frauenkrankheiten**, auch an **Welsucht**, (hier langsam), in eine Familie tretend, **SS** Frau Jacobi die **SS** Hausfrau schwer krank, vom Arzt **SS** aufgegeben; der Mann reichte ihr **SS** den Königstrank, und am andern **SS** Mittag öffnete sie selbst dem Arzt **SS** die Thüre, den Trank in der Hand; (für „meinebergfister“, ganz elender 4 jähriger Sohn wurde in vier Wochen; ihre 7 jährige seit Jahren schwer drüsenranke Tochter in zwei Wochen kerngesund);
an **Schwindsucht** und vielen anderen heft. **Schwächen** (eifere in hohem Stadium schon nach 3 Flaschen, die letzteren nach einmaligem Trinken); überhaupt
an **allen Brustleiden** (als **Asthma**, **Engbrüstigkeit**, **Brustentzündung**, **Kurgastmigkeit**, **Brustverengung**; bei **Asthma** oft keine Pfläse);
an **Abzehrung** (hier auch langsam).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Wyzicis) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In **Halle** (16 $\frac{1}{2}$) bei **Ferd. Gille**, Geißstraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.
(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)



Oberhemden jeden Genres, best sitzend, empfiehlt **Ida Böttger**, gr. Ulrichsstr. 55.

Bett- und Matrazendrell, Inlett empfiehlt

Bernhard Cohn, 4. Leipzigerstraße 4.

Frister & Rossmann's
neue Familien-Mähmaschine




für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter solider Ausführung mit kompletten Apparaten und Verschleißteilen zu 36 %. Preis-Courante und Mähproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie. Jede F. & R. Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuestem F. & R. Geßel (Modell 1870) versehen.
 Lager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler)**,
 Schmeerstrasse 29.

J. H. Reichardt's
 Halle, Leipziger-Strasse 112.
 halt in argenteenen Preisen:
 Schulbücher, Wörterbücher,
 Classiker, Atlanten, etc.

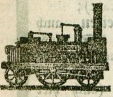
Die ersten neuen großen Strals. Brot-
 heringe erhielt
 Frische Thüring. Salzbutter empfiehlt
 Otto Thieme.
 Weizen-Syrup, à 1/2 1/2 8 S., empfiehlt
 Otto Thieme.

Emmenthaler Käse,
 echt à 1/2 8 S., empfiehlt,
G. Rühlemann,
 Rühngeplatz 7.

Wiese'sche Clavierschule,
 alter Markt Nr. 7.
 Beginn des Sommer-Curses den 4. April.
 Anmeldungen nehme täglich im Schulloale
 entgegen. **Wiese.**

Am 4. April d. J. eröffne ich einen
 Kindergarten und nehme Anmeldungen alle
 Promenade 18 entgegen.
 Halle, den 18. März 1872.
Helene Kayser.

Bestellungen auf sämtliche **Brenn-
 materialien** als: Zwickaner gewaschene
 Würfel u. Nusskohlen, böhm. Salon-Stück-
 braunkohlen, Pressstoff, Steinkohlen-Briquet-
 tes sowie Brennholz, werden auf Wunsch
 prompt und billigst frei ins Haus geliefert
 durch
Gustav Mann, junior,
 am Magdeb. Bahnhof.



**Magdeburg-Galberstädter
 Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die beiden im vormal. Krause'schen Garten, nimmehr innerhalb des Bahnhofs-
 terrain, noch stehenden Gebäude sollen auf den Abbruch verkauft werden. Die näheren
 Bedingungen liegen daselbst im Bau-Bureau zur Einsicht offen.
 Gefällige Offerten, gerichtet für jedes Gebäude, bitte ich in meinem Bureau, Wilhelm-
 straße 7 bis Sonnabend den 23. März Vormittags 10 Uhr versiegelt und unter der Auf-
 schrift „**Offerte auf Abbruchsarbeiten**“ abzugeben.
 Halle a/S., den 18. März 1872.

Steinkohlen,
 best zweifacher Walschändel und Wärfelkohle,
 best böhm. Braunkohlen, sowie Kohlensteine
 sind wieder auf Lager und werden billigst ab-
 gegeben. Bestellungen zur Anlieferung ins
 Haus werden wieder prompt ausgeführt.
Fr. Krüger, Geißstr. 42 u. Harz 16.

Brenz. Votterieloose kauft
 zur bevorstehenden A. 145. Brenz. Votterie
 jeden Kasten mit hoher Abgabe und bittet
 um Offert. unter Zusicherung strengster Discre-
 tion **G. Bahn** in Berlin, Jerusalemstr. 11.

Auction.
 Freitag den 22. März Nachm. 2 Uhr
 sollen Kuhgasse 4, 1 Tr., umzugehobler ver-
 schiedene Sachen als 1 altertümlicher Aus-
 baumstrank, Federbetten, Silber, Wäpfge-
 fäße, Küchengeschirre, eine Giraffe und versch.
 andere Sachen meistbietend verkauft werden.
 S. A.: **Lührer.**

Eine alte gute Geige und ein neuer
Mekronom, sowie diverse Violin-Klavier-
 Noten (gebunden) preiswerth zu verkaufen
 Adresse in der Expedition zu erfragen.

Leinen-Offerte.
 Dem Herrn **ID. Mehlmann**, in Halle a/S.
 haben wir für dort und Umgegend den Verkauf unserer
Leinen-Fabrikate als:
Creas von reinem Handgespinnst
Bleicleinen und **leinene Taschentücher**
 übergeben und ihn in den Stand gesetzt, **Fabrik-Preise** zu berechnen.
Chr. Fr. Zimmer & Co.
 Greiffenberg in Schlesien.

Morgen früh, Freitag, u. Sonnabend
 frischen **Schellfisch**, **Krebse**
 und alle andere schon bekannte **Fische**
 empfiehlt auf dem Markte vor dem Rathskeller
Wilhelm Hoffmann.

Steinkohlen, Coak, böhm. Braunkohlen (Sa-
 lonkohlen) und **Briquettes** zur vor-
 züglichsten Stuben- u. Küchenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten
 Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

f. Geschwind-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**
 Der Vorbau meines Ladens, enthaltend 8 große Spiegel- und 8
 gewöhnliche Scheiben und großes Schaufenster, ist sofort preiswerth zu
 verkaufen
 Halle, gr. Steinstr., **Robert Cohn.**



**Illuminations-
 Laternen,
 Bengalische
 Flammen,
 Feuerwerks-
 Körper,
 Kanonen-
 schläge,**
 grösste Auswahl,
 billigste Preise bei
Albin Hentze,
 Schmeerstrasse 36.

Die berühmte **Brünne-Einreibung** des
 Dr. Notsch, Dresden, Ammonstr. 30, ist das
 einzige seit 40 Jahren erprobte äußerl. Heil-
 mittel des **Reuchhustens**. Jeder Husten,
 Catarrh, Diphtheritis bei Alt u. Jung wird
 mit diesem jeder Familie Segen bringendem
 Hauschaze leicht geheilt. **Dr. Müller**,
 Dresden. Zu bez. d. alle Apotheken Leipzigs.
 In Halle bei **E. Lehmann**.
 Wehmer in Nordhausen.

Baudwurm heftigst (auch brieflich)
 in 2 Stunden sicher
 und gefahrlos Dr. med. **Ernst** in Leipzig.

Berichtigung.
 In der Anzeige von **B. Kuhne** in Nr. 68
 d. Tagebl. muß es statt: Kiste eingemachter
 Gebirgs-Preißelsbeeren u. heißen: Kiste einge-
 machte Gebirgs-Preißelsbeeren u.



2 1/2 Sgr.
Gr. Berlin.
**Anatomisches
 Museum.**
 Um es Jedem zu er-
 möglichen, sein eigenes
 Ich kennen zu lernen,
 ist der Eintrittspreis
 auf die noch kurze Zeit
 meines Hierseins
 herabgesetzt auf
2 1/2 Sgr.

Die **Auction** am **Sonnabend** den 23.
 d. M. fällt weg. **W. Elste.**
 Schöner Buchsbaum zu verkaufen. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.
 Ein altes Sopha zu verkaufen
 gr. Klausstr. 13.
 Einfährige engl. Hüßner und Hähne sind
 zu verkaufen gr. Ulrichstr. 35.
 Bauhägne in Fahren Klautbor-Vorfr. 9.
 Hobelspagne verkauft Steinweg 18.

Gartenerde
 ist unentgeltlich abzufahren Wäglcher Weg 2.
Rheinweinfaschen kauft **Otto Thieme.**
Lumpen, Knochen, Eisen u. s. w. kauft
 und zahlt die höchsten Preise
 Breitestr. u. Keitergasse 2.

Für meine **Wagenfabrik** suche ich einen
 tüchtigen Stellmacher auf Kasten; desgleichen
 einen Schmied als Schirmmeister bei gutem
 Lohn und dauernder Beschäftigung.
Wittwe Köpke, Queenlinburg am Harz.

Zwei **Buchbindergehülsen** sucht sofort
H. Görnemann, Buchbindermeister.
Lumpen, Knochen, Eisen u. s. w. kauft
 und zahlt die höchsten Preise
 Breitestr. u. Keitergasse 2.

Einen **Lehrling**, welcher Lust hat Schul-
 mader zu werden, sucht **Eb. Wilsbrand**,
 Schuhmachermeister. Auch wird zugleich ein
 Geselle daselbst gesucht.

Einen **Lehrling** wünscht zu Hiera
G. Jand, Buchbinderstr., Schatzgasse 7.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
 Heute Freitag zum **Geburtstage** Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
 von 3 Uhr ab **Ballmusik.**
 Trud der Buchhandlung des Waisenhauses.

Eremitage.
 Freitag zur Feier des **Geburtstages** Sr. Maj.
 des Kaisers von 7 Uhr an öffentlicher Tanz.

Halloria.
 Zwei französische **Billard's.**

Heute Freitag Abends punkt 8 Uhr
6. Abonnements-Concert.
A. Wipflinger, Rathhausgasse 7.

Stadt-Theater.
 Donnerstag, den 21. März
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Zum **Benefiz** für **Fräulein Leitner.**

Katharina Howard
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von **H. Gottschall.**
 Freitag den 22. März:
 Zur Feier des **Geburtstages**
 Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
Fest-Programm,
 gebildet und vorgelesen von **H. Haberstroh.**
 Werber:
 Fabel-Operette von **G. W. v. Weber.**
 Hierauf zum ersten Male:
Friedrichs des Gr. Brautfahrt,
 historisches Charaktergemälde in 5 Acten
 von **Theodor Hofmann.**

Für die Redaction verantwortlich **O. Vertram.**